

'Grammatikalisierung und Substitution von Satzkonnectoren vor dem Hintergrund kognitiver Ökonomie' ¹

Peter Öhl (BU Wuppertal)

1. Prolog

1.1. Subjunktionen, Komplementierer und Proformen

(1) Basis-SF von CONN: $\lambda p \lambda q [[OP_{w,t} : H(w_0) \wedge p(w,t)] q(w,t)]$ (Lohnstein 2005: 124)

- $H(w_0) \wedge p(w,t)$ = Restriktion für die Quantifikation über die Proposition q
- $OP_{w,t}$ = Quantor über Welt- oder Zeitvariablen
- H = modale Basis in der aktuellen Welt w_0 (*epistemisch, doxastisch, bouletisch, deontisch, faktisch*).

(2) CONN: Logische Parameter (Lohnstein 2005: 124)

- A. the quantificational force of the operator $OP_{w,t}$ (universal vs. existential quantification)
- B. the types of the variables: world vs. time
- C. the specification of the background $H(w)$
- D. intensionalisation vs. extensionalisation of the propositions involved
- E. further lexical specifications of the connective

(3) a. Egon lacht, falls Paul arbeitet. (Konditionalsatz)

- b. $[\forall w: H(w_0) \wedge arbeit(w, Paul)] lach(w, Egon)$
- c. H epistemisch: $H^{ep}(w) = \{p | p \text{ is known in } w\}$
- d. 'In allen epistemisch zugänglichen Welten, in denen Paul arbeitet, lacht Egon.'
- e. SF(/falls/): $\lambda p \lambda q [[\forall w: H(w_0) \wedge p(w)] q(w)]$

(4) a. Egon lacht, nachdem Paul gearbeitet hat.

- b. $[\exists t_1: H(w_0) \wedge arbeit(t_2, Paul) \wedge (t_2 < t_1)] lach(t_1, Egon)$

(5) SF(/dass/): $\lambda p \lambda q [[\forall w: w \in p = H(w_0)] q(w) = 1]$

(6) a. Peter glaubt, dass er recht hat.

- b. $p = \text{hab-recht(Peter)}$
- c. $H^{\text{DOX}}(x, w_0) = \{p | \text{glaub}(x, p)\}$
- d. $\Rightarrow q = \lambda p. \text{glaub(Peter, p)}$

oder

(7) a. Peter hofft, dass er recht hat.

- b. $p = \text{hab-recht(Peter)}$
- c. $H^{\text{BOUL}}(x, w_0) = \{p | \text{hoff}(x, p)\}$
- d. $\Rightarrow q = \lambda p. \text{hoff(Peter, p)}$

1.2. Substitution und Grammatikalisierung

¹ Ich danke Bettina Bock, Robert Cramer, Eric Fuß, Manfred Kienpointer, Joost Kremers, Agnes Korn, Horst Lohnstein, Ahmad R. Lotfi, Yves Noir, Katrin Schmitz und Axel Schönberger für Anregungen und Hinweise. Es versteht sich von selbst, dass für die verbliebenen Fehler und Lücken allein ich selbst verantwortlich bin.

2. Problem

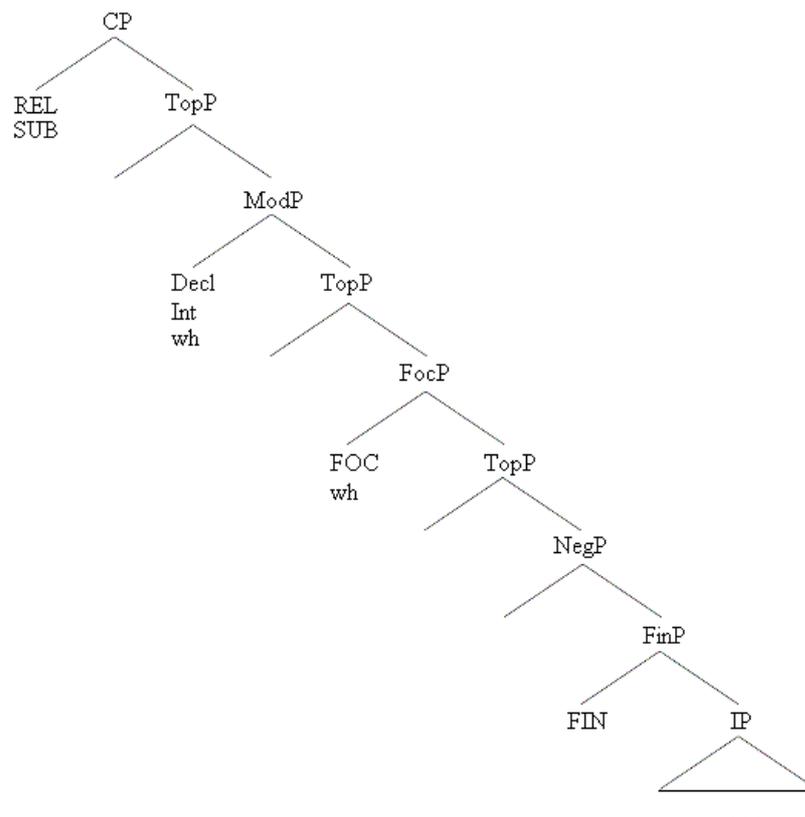
- (8) a. Il dit **que** cette histoire est vraie. (Frz.)
 b. Il demande **si** cette histoire est vraie.
 c. **Pour que** cette histoire soit vraie, il nous faudra changer l'histoire.
- (9) a. (Man) midānestam [_{CP} **ke** [pesar zabanšenāsi xāhad xānd]] (Pers.)
ich – wusste – SUB – Junge – Sprachwissenschaft – wird – studieren
 b. ū porsīd [_{CP} **ke** [**āyā** [man zabānšenāsī xāndeh būdam]]]
er/sie – fragte – SUB – INT – ich – Sprachwissenschaft – studiert – habe
 'Er fragte **ob** ich Sprachwissenschaft studiert habe.'
 c. ū hame-ye pul-esh-o pasandaz-kard [_{CP} **ke** [pesar-esh betune zabānšenāsī] bexune]
er/sie – all-EZAFE – Geld-POSS-ACC – spar-AUX – SUB – Junge-POSS – kann-SUBJ – Sprachwissenschaft – studier-SUBJ
 'Er sparte all sein Geld, **damit** sein Junge Sprachwissenschaft studieren kann.'

3. Proposal

3.1. Satzmoduspartikeln und Komplementierer: Evidenz für eine gesplittete CP und für synkretische funktionale Köpfe

- (10) a. *Credo, a Gianni, **che** avrebbero dovuto dir-gli la verità. (Rizzi 2001: 289)
glaube – DAT – EN – dass – hätten – gemusst – sagen-ihm – die – Wahrheit
 'Ich glaube, dass sie dem Gianni hätten die Wahrheit sagen sollen.'
 b. Non so, a Gianni, **se** avrebbero potuto dir-gli la verità.
nicht – weiß – DAT – EN – ob – hätten – gekonnt – sagen-ihm – die – Wahrheit
 'Ich weiß nicht, ob sie dem Gianni hätten die Wahrheit sagen können.'

(11)



- (12) a. (Man) midānestam [_{CP} **ke** [pesar zabanšēnāsi xāhad xānd]] (Öhl & Korn 2006: 174)
ich – wusste – SUB – Junge – Linguistik – wird – studieren
- b. ū porsīd [_{CP} **ke** [_{ModP} **āyā** [man zabānšēnāsī xāndeh būdam]]]
er/sie – fragte – SUB – INT – ich – Linguistik – studiert – habe
 'Er fragte **ob** ich Linguistik studiert habe.'
- (13) **Das 'C-System'** (cf. Öhl 2004: 165; ähnlich auch Roussou 2000: 79)
- Matrix: [_{ForceP} [_{TopP} [_{FocP} [_{TopP} [_{FinP} [_{IP} · · ·]]]]]]]]]
 subordiniert: [_{CP} [topic/ focus [_{ModP} [topic/ focus [_{FinP} [_{IP} · · ·]]]]]]]]]
- (14) a. Credo [_{CP} **che** [_{TopP} a Gianni [_{ModP} [avrebbero dovuto dirgli la verità]]]]
 b. Non so, [_{CP} [_{TopP} a Gianni [_{ModP} **se** [avrebbero potuto dirgli la verità]]]]
- (15) a. The man **that** you saw yesterday went away today.
 b. Un uomo **che** ritengo poter-gli parlare. (Rizzi 1997: 310)
 DET – Mann – SUB – *gläub-1stsg – können-ihm – reden*
 'Ein Mann, von dem ich glaube, dass man mit ihm reden kann.'
- (16) a. He claims [_{CP} **that** [_{ModP} [_{IP} the boy studies linguistics]]]
 b. He wonders [_{CP} [_{ModP} **if** [_{IP} the boy studies linguistics]]]]
- (17) kesī **ke** to dīde-ī emrūz raft. (Lazard 1992: 229)
jemand – SUB – du – gesehen-hast – heute – ging
 'Jemand, den du gesehen hast, ist heute weggegangen.'
- (18) a. *der Mann **dass** ich sehe
 b. *de man **dat** ik zie (Joost Kremers, p.c.)
- (19) a. Ze weet [**wie** [**of** [**dat** [hij had willen opbellen]]]] Bayer (2004: 65f)
sie – weiß – wer – ob – dass – ihn – hat – wollen – anrufen
- b. Ze weet [**wie** [hij had willen opbellen]]
sie – weiß – wer – ihn – hat – wollen – anrufen
 'Sie weiß, wer ihn anrufen wollte.'
- (20) **Feature Scattering Principle** (Giorgi & Pianesi 1997: 15)
 Each feature can head a projection.
- (21) **Principle of Feature Syncretism** (Öhl 2003: 90)
 F_1 and F_2 can syncretise a node F° iff there is no $F_3 \neq F_1 \vee F_2$ logically superordinate to F_2 and subordinate to F_1 . F_α and F_γ may not syncretise if there is a F_β and a logical hierarchy $\alpha > \beta > \gamma$.
- (22) SUB > W > MOD > FIN
- (23) U porsīd [_{CP} **ke** [_{ModP} **aya** [man zabanshenasi khandeh boodam] ···]]
er – fragte – SUB – INT – ich – Linguistik – studieren – würde
- (24) Er fragte [_{CP} **ob** [ich Linguistik studiere]]
- 3.2. Spracherwerbsstrategien und die Maxime kognitiver Ökonomie
- (25) **Maxime kognitiver Ökonomie**
 Generiere minimale Strukturen, die mit einer hinreichenden Spezifizierung konzeptueller Information konvergieren.

(26) **Prinzipien kognitiver Ökonomie**

- a. Strukturen sind hinsichtlich des generativen Aufwands minimal.
- b. Strukturen sind hinsichtlich der konzeptuellen Interpretation hinreichend und möglichst eindeutig spezifiziert.

(27) **Minimal Effort in Computation (MEC)**

Use the least possible computational operations to create a structure converging with the input.

(28) **Maximal Explicitness (MEX)**

Find the maximal amount of features converging with a consistent interpretation of the input.

1. Ein Element, das in der zugrunde liegenden Struktur des Spracherwerbsinputs an eine Position bewegt wird, um dort ein Merkmal zu überprüfen, wird in der erworbenen Grammatik dort basisgeneriert (*MEC*). Hierdurch kann im durch *MEX* vorgegebenen Rahmen Information verloren gehen, da Merkmale, die an der ursprünglichen Basisposition vorhanden waren, fehlen. Dies ist beispielsweise der Fall bei der Rekategorisierung von Vollverben zu AUX, aber auch bei der Desemantisierung satzmodus-spezifischer CMP, die dadurch im Extremfall zu reinen SUB werden (wie z.B. it. *che*, s.o. S.3 bzw. u. S.6). Dieser Wandel ist nur beim Erstspracherwerb möglich.
2. Ein Element, das sich in einem SPEC befindetet, wird von der Folgegeneration in einem funktionalen Kopf generiert (vgl. Gelderen 2003), was mit 1. korrelieren kann aber nicht muss. Dies geschah beispielsweise bei den in den folgenden Abschnitten besprochenen Rekategorisierungen von w-Elementen zu SUB (s.u. 3.3.2, Entwicklung v. lat. *quod*). Hierdurch kann ebenfalls Information verloren gehen, sofern *MEX* nicht verletzt wird. Auch dieser Wandel ist nur beim Erstspracherwerb möglich.
3. Es entstehen synkretische Köpfe (*MEC*), indem beim Spracherwerb bereits vorhandene funktionale Köpfe verschmelzen (theoretische Möglichkeit, die in diesem Beitrag nicht belegt ist) oder indem ein bereits vorhandener funktionaler Kopf im Laufe der konzeptuellen Erweiterung des Lexikons mit einem zusätzlichen Merkmal versehen wird (*MEX*; z.B. C+MOD, s.o. S.3f. bzw. u. 3.3.1). Auch dieser Wandel ist nur beim Erstspracherwerb möglich.
4. Ein Element, das bereits in einem funktionalen Kopf generiert ist, wird mit einer spezifischeren SF versehen, da ihm im Rahmen von *MEX* eine divergente oder spezifischere logische Interpretation zugewiesen wurde (vgl. PAR 2A-E). Dies ist mit Sicherheit der Fall bei der Polysemie von *während* und spielte die tragende Rolle bei der Entwicklung von Lat. *si*, Engl. *if* und Dt. *ob* (s.u. 3.3.1). Dieser Wandel ist nicht nur beim Spracherwerb möglich, sondern kann auch auf der Basis sprachlicher Performanz ausgelöst werden, wobei der Spracherwerb für die spätere Regularisierung ausschlaggebend sein dürfte.
5. Ein Element verliert Merkmale und ist dann unterspezifiziert, sodass es in ambigen Kontexten zwar ein bestimmtes formales Merkmal morphosyntaktisch realisieren kann, jedoch hinsichtlich *MEX* lizenzierte unterschiedliche Interpretationen zulässt, die dann kontextuell erschließbar sind (s.u. S.7ff., Entwicklung v. *quia/quod*). Derartige Wandel können auf der Basis sprachlicher Performanz ausgelöst werden, sind aber auch dann möglich, wenn *MEX* beim Spracherwerb aufgrund nicht-robusten Inputs zu mehreren möglichen Analysen führt.

3.3. Ökonomisch bedingte Entwicklungen in den romanischen und germanischen Subjunktionensystemen

3.3.1. Fallbeispiel 1: *si/ob/wenn*

- (29) *sī nunc se nobis ille aureus arbore ramus ostendat nemore* (Verg, Aen. 6, 187)
 PTC – nun – sich – unsDAT – jenerNOM – goldeneNOM – BaumABL – AstNOM – zeigtKONJ – HainABL

Vorgeschlagene Interpretation: 'Es zeigt sich uns **wohl** nun jener goldene Ast vom Baum aus dem heiligen Hain.'

- (30) A propositional operator *Op* in a given context *c* is *nonveridical* iff it holds that: $\llbracket Op p \rrbracket_c = 1 \rightarrow \llbracket p \rrbracket = 1$
(Giannakidou 1998: 106ff)
- (31) $\llbracket \text{der hat wohl/vielleicht/wahrscheinlich/bestimmt keine Ahnung} \rrbracket \rightarrow \llbracket \text{der hat keine Ahnung} \rrbracket$
- (32) a. vade et vide **si** cuncta prospera sint erga fratres tuos et pecora (Gen 37:14)
geh – und – sehe – CMP – alle-neutr-pl – wohl-neutr-pl – sein-3.pl-Konj – gegen – Brüder – deine – und – Vieh-pl
'Gehe hin und sihe / **obs** wol stehe umb deine Brüder / und umb das Vieh'. (Luther)
- b. **si** tacuisses, philosophus mansisses. (Boethius, Trost d. Phil., II/7)
SUB – *schweigen*-2.Sg-KNJ-PQP – *Philosoph* – *bleib*-2.Sg-KNJ-PQP
'Wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben.'
- (33) Captivī cōnābantur, **si** effugere possent. (Bayer & Lindauer 1990: 221)
Gefangene – *versuchten* – CMP – *entkommen* – *konnten*
Wörtl.: 'Die Gefangenen versuchten, ob sie entkommen konnten.'
- (34) sto expectans **si** quid mi imperent (Brugmann 1904: 696)
*stehe*1.Sg – *wartend* – PTC – *was* – *mir* – *befehlen*3.Pl.-KONJ
Vorgeschl. Int.: 'Ich stehe und erwarte, was sie mir **wohl** befehlen.'

3.3.2. Fallbeispiel 2: Lat. *ut* und *quod*

- (35) a. spāh Kirm **ke** pad diz būd (Kārnāmag ī Ardašīr ī Pābagān 10: 17;
Armee – EN – REL – *in* – *Burg* – *war* n. Brunner 1977: 82)
'die Armee von Kirm, **die** in der Burg war'
- b. šenīdam **ke** ū xāhad āmad (Lazard 1992: 222)
hörte – SUB – *er/sie* – *wird* – *kommen*
'Ich habe gehört, **dass** er/sie kommen wird.'
- (36) a. **quod** enim in ea natum est, de spiritu sanctu est (Mt 1,20)
REL – *nämlich* – *in* – *ihr* – *geboren* – *ist* – *von* – *Geist* – *heiligen* – *ist*
'**Was** in ihr geboren ist, ist nämlich vom heiligen Geist.'
- b. vidit igitur mulier **quod** bonum esset lignum ad vescendum (Gen 3:6)
seh-3.sg.-Perf – *also* – *Weib* – SUB – *gut* – *sein*-3.sg.-Konj – *Baum* – *zu* – *essen*
'Also dachte das Weib, **dass** von dem Baum gut zu essen wäre.'
- (37) Praetereo **quod** eam sibi domum sedemque delegit. (Cic.Clu. 188)
verschweig-1.sg.-Perf – CMP – *sie* – *sich* – *Haus* – *Heim*-KONJ – *erwählte*
'Ich habe nicht erwähnt, **dass** sie sich Haus und Heim selbst erwählt hat.'
- (38) a. Quid si accedit eodem **ut** tenuis antea fueris? (Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino Oratio 86)
was – *wenn* – *hinzukommt* – *ebenso* – *dass* – *arm* – *vorher* – *sein*-2.sg.perf-konj
'Was, wenn ebenso hinzukommt, dass du vorher arm gewesen bist?'
- b. Huc accedit **quod** paulo tamen occultior atque tectior vestra ista cupiditas esset. (Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino Oratio 104)
hier – *hinzukommt* – *dass* – *wenig* – *dennoch* – *verborgener* – *und* – *verdeckter* – *euere* – *jene* – *Begierde* – *sein*-3.sg.prät-konj²
'Hier kommt hinzu, dass Eure Begierde dennoch wenig verborgener und versteckter war.'

² Die Konjunktivverwendung auch mit faktischem *quod* zeigt, dass der Verbmodus im klassischen Latein nicht immer als Nonveridikalitätsmarker diente, sondern oft als generalisierter Modus von Komplementsätzen fungierte. Auch Bock (2006: Fn. 2) merkt an, dass die in Schulgrammatiken vorgenommene Klassifizierung von Subjunksätzen nach dem Verbmodus (vgl. Bayer & Lindauer 1990: 216) für diachrone Erklärungen problematisch sei und "das Altlateinische vielfach noch den Indikativ zeigt, wo im klassischen Latein gemeinhin der Konjunktiv steht".

- (39) Ihesus autem videns **quod** sapienter respondisset, dixit illi: non es longe a regno dei.
Jesus – aber – sehend – CMP – klug – antwort-3.sg-PQP – sagte – jenem – nicht – bist – lange – vom – Reich – Gottes (Mk. 12,34)

'Als Jesus aber erkannte, dass/was er auf kluge Weise geantwortet hatte, sagte er zu jenem: Du bist nicht weit vom Reich Gottes entfernt.'

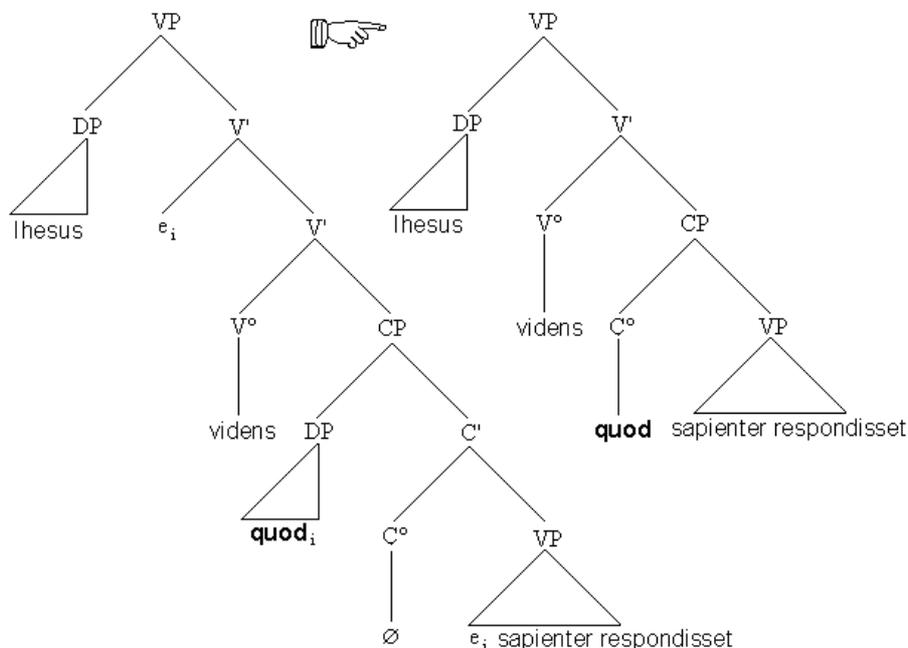
- (40) de resurrectione autem mortuorum non legistis **quod** dictum est a Deo dicente vobis ego sum Deus (Mt 22,31)
von – Auferstehung – aber – Toten-GEN – NEG – les-2.pl-Perf – QUOD – gesagt – ist – von – Gott – sagend – euch – ich – bin – Gott

'Habt ihr nicht gelesen von der Toten Auferstehung, dass/was euch von Gott gesagt wurde, als er spricht: Ich bin der Gott.'

- (41) hoc autem totum factum est ut adimpleretur id **quod** dictum est a Domino per prophetam (Mt 1,22)
dies – aber – alles – geschehen – ist – SUB – erfüllt-OPT-PASS – DEM – REL – gesagt – ist – von – Herrn – durch – Prophet

'Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt werde, **was** der Herr durch den Propheten gesagt hat.'

(42)



- (43) a. erat ibi puer hebraeus eiusdem ducis militum famulus **cui** narrantes somnia (Gen 41:12)
war – dort – Knabe – hebräisch – dieses – Führers – Heeres – Knecht – REL-DAT – erzähl-PPräs – Träume

'Dort war ein hebräischer Jüngling, des Anführers Knecht, dem wir unsere Träume erzählten.'

- b. puer parvulus **qui** in senecta illius natus est **cuius** uterinus frater est mortuus (Gen 44:20)
Knabe – klein – REL – in – Alter – sein – geboren – ist – REL – leiblich – Bruder – ist – tot

'ein kleiner Knabe der in dessen Alter geboren wurde und dessen Bruder gestorben ist'

- (44) a. Il croit **que** cette histoire soit vraie.
 b. Il croit une histoire **qui/*que** n'est pas vraie.

- (45) factum est autem post multos dies **ut** offerret Cain de fructibus terrae munera Domino (Gen 4:3)
geschehen – ist – aber – nach – vielen – Tagen – SUB – opferte – Kain – von – Früchten – der-Erde – Gaben – dem-Herrn

'Es begab sich nach etlicher Zeit, dass Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes.'

! Eckdaten:

1. Die ursprünglich reguläre Verwendung von *ut* als CMP.
2. Die Entwicklung von *quod* zum Marker faktischer Komplementsätze, durch die ein zweigliedriges Paradigma geschaffen wurde.
3. Die Verdrängung von *ut* und die Regularisierung von *quod* (bzw. *quia*)³ als CMP.

(46) propterea **quod** me meus erus fecit ut vigilare ... (Plautus, Amphitreo 298f; n. Bock 2006: 56)
deswegen – REL – *mich* – *mein* – *Herr* – *mach*-3.sg-Perf – SUB – *wachen*
 '(Deswegen), weil mich mein Herr machte, um zu wachen, ...'

! Noch im Latein der Vulgata ist die Verwendung des kausalen *quod* mit Korrelat durchaus die Regel⁴:

(47) a. (...) vocem tuam audivi in paradiso et timui **eo quod** nudus essem
Stimme – *deine* – *hör*-1.sg-Perf – *in* – *Paradies* – *und* – *fürcht*-1.sg-Perf – DEM-Dat – QUOD – *nackt* – *sei*-
 1.sg-Konj (Gen 3:11)

'Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich (deswegen), weil ich nackt bin.'

b. Spiritus Domini super me **propter quod** unxit me evangelizare pauperibus misit me
Geist – *Herr*-Gen – *über* – *mich* – *deswegen* – *weil* – *salb*-3.sg-Perf – *evangelisieren* – *Arm*-Dat-pl – *schick*-
 -3.sg-Perf – *mich* (Lk 4:18)

'Der Geist des Herrn ist (deshalb) über mir, weil er mich gesalbt und ausgesandt hat, den Armen das Evangelium zu bringen.'

(48) A propositional operator *Op* in a given context *c* is *veridical* iff it holds that: $\llbracket Op p \rrbracket_c = 1 \rightarrow \llbracket p \rrbracket = 1$
 (Giannakidou 1998: 106ff)⁵

(49) convenit harundinetum cum corruda **eo quia** (...) umbram per tempus habet (Cato, De agri cultura 6, 4)
vertrag-3.sg – *Schilf* – *mit* – *Wildspargel* – *deswegen* – *weil* – (...) – *Schatten* – *für* – *Zeit* – *hat*
 'Schilf und wilder Spargel vertragen sich gut, weil (...) er zeitweise Schatten hat.'

(50) a. **quia** audisti vocem uxoris tuae et comedisti de ligno ex quo praeceperam tibi ne comederes maledicta
 terra in opere tuo
weil – *hör*-2.sg-Perf – *Stimme* – *weibes* – *deines* – *und* – *ess*-2.sg-Perf – *von* – *Baum* – *von* – *dem* –
verbieth-1.sg-PlqPerf – *dir* – *verflucht* – *Erde* – *in* – *Arbeit* – *dein* (Gen 3:17)

b. **Die weil** du hast gehorchet der stimme deines Weibes / Vnd gessen von dem Bawm da von ich dir gebot /
 vnd sprach / Du solt nicht da von essen / Verflucht sey der Acker vmb deinen willen (Luther)

³ *quia* ist die ältere Form des ACC pl. von *quod*. Beide Formen fielen lautlich beim Übergang vom Lateinischen zum Romanischen bereits früh zusammen (für diese Information danke ich Axel Schönberger, Universität Bremen; s. a. Meiser 2006: 164ff.). Hackstein (2004: 169f.) schlägt zudem vor, dass die Grammatikalisierung des Kausalkonnektors *quia* durch die Verwendung des Wortes in interrogativen (in der Bedeutung *warum*) unterstützt wurde.

⁴ Unsere Durchsicherung von Genesis, Matthäus, Markus und Lukas ergab kein einziges kausales *quod* ohne Korrelat. Natürlich kann man auf dieser Basis kein Vorkommen in der gesamten Vulgata ausschließen, es ergibt sich aber jedenfalls ein statistisch signifikanter Wert. Auch Menge (2000: 856) und Kühner (1982: 270f.) weisen auf die relativische Natur von *quod* hin, das auch im klassischen Lat. vorzugsweise mit Korrelat auftaucht. Desgleichen sind *quod*-causalia, im Ggs. zu solchen mit *cum*, die auch Vermutungen darstellen können, immer faktisch.

⁵ Man kann hier durchaus prototypische Klassen veridikalischer bzw. nonveridikalische CONN als kognitiv ökonomische Variante der Parametrisierung in (2A-E) annehmen, die neben in dieser Hinsicht unmarkierten CONN existieren. Sind erstere nicht weiter spezifiziert, können sie in verschiedenen entsprechenden Kontexten erscheinen. Die weitere formale Spezifikation im Lexikon ergäbe dann die Festlegung auf z.B. INT, die wiederum in der Regel lexikalisch bzw. morphologisch differenziert wird. Hierzu wird meist bereits existierendes Material herangezogen. So existierte im Lat. z.B. auch eine potentiell antiveridikalische SUB *ne*, die aus einer NEG-Partikel grammatikalisiert worden war (vgl. Lühr 2005: 88; 93).

- (51) a. **quia** fecisti rem hanc et non pepercisti filio tuo unigenito benedicam tibi et multiplicabo semen tuum
*weil – mach-2.sg-Perf – Sache – diese – und – NEG – schon-2.sg-Perf – Sohn – dein – eingeboren –
 segn-1.sg-Konj – dich – und – mehre-1.sg-Fut – Samen – deinen* (Gen 22:16f)
- b. **Die weil** du solchs gethan hast / vnd hast deines einigen Sons nicht verschonet / Das ich deinen Samen
 segenen vnd mehren wil. (Luther)
- (52) a. audistis **quia** dictum est antiquis non occides (Matth 5:21)
hör-2.pl-Perf – SUB – gesagt – ist – alt-Dat-pl – NEG – töt-IMP
 'Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht töten.'
- b. et idcirco vocatum est nomen eius Babel **quia** ibi confusum est labium universae terrae
*und – DEM – genannt – ist – Namen – POSS – Babel – SUB – dort – verwirrt – ist – Sprache – ganz-GEN
 – Welt-GEN* (Gen 11:09)
 'Da her heisst jr name Babel / das der HERR daselbs verwirret hatte aller Lender sprache.' (Luther)
- c. qualis est hic **quia** et venti et mare oboediunt ei (Math 8:27)
was-für – ist – DEM – SUB – KONJ – Wind – KONJ – Meer – gehorchen – ihm
 'Was ist das für ein Man / **das** jm Wind vnd Meer gehorsam ist?' (Lth.)
- (53) verumtamen in hoc nolite gaudere **quia** spiritus vobis subiciuntur gaudete autem **quod** nomina vestra scripta
 sunt in caelis (Lk 10:20)
*wahrlich-doch – in – DEM – NEG-wollt – freuen – SUB – Geist – euch – unterwerf-PASS – freut – aber – SUB
 – Namen – eure – geschrieben – sind – in – Himmeln*
 'Doch freuet Euch hierbei nicht, **weil/dass** der Geist euch Untertan ist, sondern **weil/dass** eure Namen im
 Himmel niedergeschrieben sind.'

4. Prosit⁶

Dass das lat. Konnectorensystem recht unübersichtlich erscheint, ist wohl jedem ehemaligen Lateinschüler in bester Erinnerung verblieben: "Mit Erstaunen lernt man beim Studium der lateinischen Sprache die diversen Bedeutungen der Konjunktionen" (Bock 2007: 47). Ähnliches ist auch in den anderen Frühstufen idg. Sprachen zu vorzufinden (vgl. Lühr 1989). In diesem Vortrag wurde vor einem differenzierten Modell kognitiver Ökonomie und stellvertretend am Beispiel der Entwicklung der lat. Subjunktionen *ut* und *quia/quod* die These erörtert, dass sich sprachliche Systeme verändern, wenn für die spracherwerbenden Generationen bei einem angemessenen strukturellen Aufwand keine hinreichende Spezifikation der logischen Interpretation gegeben ist. Das gleiche Modell diene auch dazu, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Systemen der interrogativen Komplementsätze im Lat. und Pers. herzuleiten. Konzeptuelle Basis unseres Modells ist das Zusammenspiel zweier grundlegender kognitiver Strategien, die beide in spezifischem Sinne ökonomisch sind: Während die eine die möglichst eindeutige Spezifikation von Bedeutungsprimitiven zum Ziel hat, versucht die andere, den strukturellen Aufwand hierfür zu minimieren. Man kann also zwei verschiedene Aspekte kognitiver Ökonomie differenzieren, deren Zusammenwirken kennzeichnend für die individuelle Parametrisierung von Grammatik und Lexikon, die sprachliche Performanz und letztlich auch den Sprachwandel ist. Dies hilft nicht nur, die funktionale Seite der Grammatikalisierung zu verstehen, sondern auch Substitutionsvorgänge zu erklären, für die in strukturalistischer Terminologie die sog. *funktionelle Belastung* verantwortlich gemacht wurde: So wie der Schwund markierter sprachlicher Elemente dadurch verhindert wird, dass sie einen funktionellen Raum ausfüllen, so wie ihre funktionelle Überlastung ihre Verdrängung verursachen kann, so wird ihre Entstehung dadurch begünstigt, dass das Ergebnis eines Wandels zur eindeutigeren Spezifizierung funktionaler Merkmale führt.

⁶ Optativ v. lat. *prodesse* 'nützen'.

5. Literatur

1. Alexiadou, Artemis (1997). *Adverb Placement. A Case Study in Antisymmetric Syntax*. Amsterdam/ Philadelphia (PA): Benjamins.
2. Bayer, Josef (2004). Decomposing the left periphery. Dialectal and cross-linguistic evidence. In: Horst Lohnstein & Susanne Trissler (Hgg.) (2004). *The Syntax and Semantics of the Left Periphery*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 59-95.
3. Bayer, Karl & Josef Lindauer (²⁻⁵1990). *Lateinische Grammatik*. München, Bamberg: Oldenbourg, Lindauer, Buchners.
4. Behaghel, Otto (1923-1932). *Deutsche Syntax I-IV*. Heidelberg: C. Winters.
5. Bhatt, R. & J. Yoon (1991). On the Composition of COMP and Parameters of V/2. In: D. Bates (Hg.), *Proceedings of WCCFL 10*, 41-52.
6. Bock, Bettina (2006): Metaphorik und Metonymie in der Entwicklungsgeschichte lateinischer Konjunktionen. In Kozmová, Ružena (Hrsg.): *Sprache und Sprachen im Mitteleuropäischen Raum. Vorträge der Internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005*. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda. 47-62.
7. Brugmann, Karl (1904). *Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen*. Straßburg: Trübner.
8. Brunner, Christopher (1977). *A Syntax of Western Middle Iranian*. Delmar, New York: Caravan Books.
9. Campbell, Lyle (2001). What's wrong with grammaticalisation? *Language Sciences* 23. 113-161.
10. Du Cange, Charles du Fresne ([1610-1688]; 1954). *Glossarium mediae et infimae latinitatis*. Graz: Akad. Druck- u. Verlagsanst.
11. Giannakidou, Anastasia (1998). *Polarity sensitivity as (non)veridical dependency*. Amsterdam; Philadelphia (PA): Benjamins.
12. Giorgio & Pianesi (1997). *Tense and Aspect. From Semantics to Morphosyntax*. NY: Oxford University Press.
13. Cuzzolin, Pierluigi (1994). On sentential complementation after *verba affectuum*. In: Jozef Herman (ed.). *Linguistic Studies on Latin. Selected Papers from the 6th International Colloquium on Latin Linguistics*. Amsterdam: Benjamins.
14. Gabelentz, Georg von der (1891). *Die Sprachwissenschaft, ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse*. Leipzig: Weigel.
15. Gelderen, Elly van (2003). *Grammaticalisation as Economy*. Amsterdam: Benjamins.
16. Grandgent, C.H. (1934). *Vulgar Latin*. New York: Hafner.
17. Hackstein, Olav (2004). Rhetorical Questions and the Grammaticalization of Interrogative Pronouns as Conjunctions in Indo-European. In: Hyllested, Adam & al. (eds.) *Per Aspera ad Asteriscos. Studia Indogermanica in honorem Jens Elmegard Rasmussen. Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft* 112.
18. Haider, Hubert (1989). Matching Projections. In: Anna Cardinaletti & al. (eds.) (1989). *Constituent structure: Papers from the 1987 GLOW Conference*. Dordrecht: Foris Publ. 101-122.
19. Haider, Hubert (1996). Economy in syntax is projective economy. In: Chris Wilder & al. (Eds.). *The Role of Economy Principles in Linguistic Theory*. 205 - 226. (Studia Grammatica 40)
20. Haspelmath, Martin (1998). Does grammaticalization need reanalysis? In: *Studies in Language* 22(2), 315-352.
21. Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott ([1993], ²2003). *Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
22. Itkonen, Esa (2002). Grammaticalization as an analogue of hypothetico-deductive thinking. In: Wischer, Ilse & Gabriele Diewald (eds.). *New Reflections on Grammaticalization*. 413-422.
23. Janda, Richard (2001). 'Beyond 'pathways' and 'unidirectionality': on the discontinuity of language transmission and the counterability of grammaticalization.' *Language Sciences* 23, 265-340.
24. Kiparsky, Carol & Paul Kiparsky (1970). Fact. In: Manfred Bierwisch & Karl E. Heidolph (eds.). *Progress in Linguistics*. The Hague. 143-73.
25. Kiparsky, Paul (1995). Indoeuropean Origins of Germanic Syntax. In: A. Battye & I. Roberts (Hgg.). *Clause Structure and Language Change*. Oxford: Oxford University Press. 140-169.
26. Kluge, Friedrich (²⁴2002). *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*. Bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin, New York: de Gruyter.
27. Kratzer, Angelika (1991): Conditionals. In: A. v. Stechow & Dieter Wunderlich (Hgg.). *Semantik. Ein Internationales Handbuch der Zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York: de Gruyter.
28. Kühner, Raphael Und Carl Stegmann (1982). *Lateinische Grammatik Teil 2: Satzlehre*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
29. Lazard, Gilbert (1992). *A Grammar of Contemporary Persian*. Costa Mesa etc.: Mazda Publishers.
30. Lehmann, Christian (1984). *Der Relativsatz. Typologie seiner Struktur, Theorie seiner Funktionen, Kompendium seiner Grammatik*. Tübingen: Narr.
31. Lohnstein, Horst (2005). Sentence connection as quantificational structure. In: Claudia Maienborn & Angelika Wöllstein (eds.). *Event Arguments. Foundations and Applications*. Tübingen: Niemeyer. 113-138.

32. Lühr, Rosemarie (1989). Ist die Basiskategorie TEMPORAL als Ausgangspunkt für konjunktionale Bedeutungen ein Universale? Zur Polyfunktionalität von Konjunktionen in indogermanischen Sprachen. *Historische Sprachforschung* 102, 153-173.
33. Lühr, Rosemarie (2005). Characteristics of subordinate clauses in Indo-European languages. *Sprachtypologie und Universalienforschung* 58, 84-96.
34. Meiser, Gerhard (²2006). *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
35. Menge, Hermann (2000). *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und Markus Schauer*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
36. Müller, Gertraud & Theodor Frings (1963 [1. Aufl. 1959]). Die Entstehung der deutschen daß-Sätze. *Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig* 103, Heft 6.
37. Newmeyer, Frederick (2001). Deconstructing grammaticalization. *Language Sciences* 23.187-229.
38. Nitta, Haruo (1999). Variantenreichtum und Polysemie. Konditionale Konjunktionen im Frühneuhochdeutschen. In: Hoffmann, Walter & al. (Hgg.). *Das Frühneuhochdeutsche als sprachgeschichtliche Epoche: Werner Besch zum 70. Geburtstag*. Frankfurt/ Main: Lang. 147-159.
39. OED = *The Oxford English dictionary* (1978). Oxford: Clarendon Press.
40. Öhl, Peter & Agnes Korn (2006). Performanzbasierte und parametrische Wandel in der linken Satzperipherie des Persischen. Der Subordinationsmarkierer *ke* und die Interrogativpartikel *āyā*. *Die Sprache* 46/2. 137-202.
41. Öhl, Peter & Ahmad Lotfi (*to appear*). Nominalised CPs in Persian: a Parametric Account. *Proceedings of the 2nd International Conference on Iranian Linguistics*.
42. Öhl, Peter (2000). Type Features, C and Subordination in Indo-European. In: Mattheoudakis/ Nicolaidis (Hgg.). *Proceedings of the 13th International Symposium on Theoretical and Applied Linguistics, Aristotle University, Thessaloniki*. Thessaloniki: University Studio Press. 136-147.
43. Öhl, Peter (2003). *Economical Computation of Structural Descriptions in Natural Language*. PhD. Dissertation, University of Stuttgart.
44. Öhl, Peter (2004a). Towards a Theory of Functional Features in the C-Domain. In: Pittner & al. (Hgg.). 125-136.
45. Öhl, Peter (2004b). Satztypen und Hypotaxe im typologischen Vergleich. In: Pittner & al. (Hgg.). 159-170.
46. Öhl, Peter (2007). Unselected Embedded Interrogatives in German and English. S-Selection as Dependency Formation. *Linguistische Berichte* 212. 403-437.
47. Pinker, Steven (1984): *Language learnability and language development*. Cambridge MA: Harvard Univ. Press.
48. Pinker, Steven (1989): *Learnability and cognition: the acquisition of argument structure*. Cambridge MA: MIT Press.
49. Pittner, Karin & al. (Hgg.). *Beiträge zu Sprache & Sprachen 4. Vorträge der Bochumer Linguistik-Tage*. Lincom (Edition Linguistik 48).
50. Rizzi, Luigi (1997): The Fine Structure of the Left Periphery. In: L. Haegeman (Hg.). *Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax*. Dordrecht: Kluwer, 281-337.
51. Rizzi, Luigi (2000). *Comparative Syntax and Language Acquisition*. London: Routledge.
52. Rizzi, Luigi (2001). On the Position 'Int(errogative)' in the Left Periphery of the Clause. In: Cinque, G. & C. Salvi (2001): *Current studies in Italian syntax: essays offered to Lorenzo Renzi*. Amsterdam: North Holland. 287-96.
53. Roberts, Ian & Anna Roussou (2003). *Syntactic Change. A Minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
54. Roberts, Ian (1993). A Formal Account of Grammaticalization in the History of Romance Futures. *Folia Linguistica Historica* 13, 219-258.
55. Roussou, Anna (2000). On the left Periphery. Modal Particles and Complementisers. *Journal of Greek Linguistics* 1, 65-94.
56. Schmitz, Katrin (2006). *Zweisprachigkeit im Fokus. Der Erwerb der Verben mit zwei Objekten durch bilingual deutsch-französisch und deutsch-italienisch aufwachsende Kinder*. Tübingen: Narr.
57. Streitberg, Wilhelm (1981): *Gotische Syntax. Nachdr. des Syntaxteils der 5. und 6. Aufl. des Gotischen Elementarbuches*. Heidelberg: Winter.
58. Szantyr, Anton ([1965], ²1972): *J. B. Hofmann. Lateinische Syntax und Stilistik*. Neubearb. v. Anton Szantyr. München: Beck.
59. Zimmermann, Malte (2004). Zum 'Wohl': Diskurspartikeln als Satztypmodifikatoren. *Linguistische Berichte* 199, 253-286.